Ausgeliehenes Kunststück

Stadt stellt Hoppes „Sprachkugel“ exponiert aus

Erding ■ Sie fällt erst beim zweiten Hinsehen auf – und steht doch an exponierter Stelle: Die „Sprachkugel“ des Pforzheimer Künstlers Joachim Maria Hoppe. Schon während der Fußball-Weltmeisterschaft war die Monumental-Plastik im Rahmen der Skulpturen-Ausstellung des Kunstvereins „Das Runde muss ins Eckige“ vor dem Landratsamt am Alois Schießl-Platz zu sehen. Als „Leihgabe auf unbestimmte Zeit“ findet man die Arbeit freischaffenden Bildhauers Hoppe nun im Mündungsbereich der Bachingerstraße in die Haager Straße, quasi einem der neuen Eingangstore zur sanierten Innenstadt.

„In der Sprachkugel sind Schriftzeichen verschiedener Sprachen der Welt verschweißt. Sprachverwirrung, aber auch die Chance auf Verständigung. Die Weltkugel der Sprachen ist in der Achse drehbar und erzeugt dabei Klangspuren, die den Menschen in Bewegung versetzen und ihn mit in die Dynamik hinein nehmen“, erklärt Joachim Maria Hoppe aus ausgeliehene Kunststück. Die bewegliche und tönende Installation zählte während der Ausstellungswochen zu den herausragendsten Exponaten unter den insgesamt 20 Arbeiten.

Jetzt, an neuer Stelle aufgebaut, mischt sich in die Lobeshymnen auch Kritik: Durch die metallenen Kanten des beweglichen Objekts sei Verletzungsgefahr gegeben. Stararchitekt Sir Norman Foster begegnete einem Kritiker eines seiner überdimensionalen Glasbauwerken mit den Worten: „Ihr Pessimismus macht jede schöne Architektur kaputt.“ Die Schelte bezog sich allerdings nur auf den Aufwand, der beim Putzen des Glases zu betreiben ist. Bei Hoppes Sprachkugel täte es eine Drehsperre. wes/Foto: wes